



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN CHINA

PEKING, den 4. Februar 1977.
Sanlitun Dongwujie No. 3

Ref.: 302.0 RPDC
004.1 - LB/we

VERTRAULICH

Verwaltungsdirektion des
Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

SCHLUSSBERICHT NORDKOREA

Herr Botschafter,

1. Unsere Beziehungen zu Nordkorea dürfen als normal und verhalten freundschaftlich bezeichnet werden. Sie leiden unter dem fast krankhaften Misstrauen der Nordkoreaner dem Ausland, und insbesondere dem kapitalistischen Ausland gegenüber. Andererseits tragen uns Neutralität und die Tatsache, dass wir internationale Drehscheibe (Genf!) und wichtiger Finanzplatz, sowie für Korea "Tor zum Westen" sind, ein gewisses Wohlwollen ein. Unsere Mitgliedschaft bei der Neutralen Waffenstillstandskommission in Panmunjom gibt uns eine Dimension, die in einem zusätzlichen Interesse der Nordkoreaner ihren Ausdruck findet.
2. Die schwere Verschuldung Nordkoreas schweizerischen Unternehmen gegenüber (ca. 110 Mio SFranken) wirft auch Schatten auf unsere bilateralen Beziehungen. Die Schulden bilden praktisch den Hauptteil des Einsatzes der Botschaft in Pyongyang. Der wirtschaftliche Engpass dürfte in 4 - 5 Jahren überwunden sein. Das Land verfügt über eine gute wirtschaftliche Substanz (Rohstoffe, arbeitsame Bevölkerung). Langfristig gesehen dürfte Nordkorea ein interessanter Handelspartner sein. Es gilt deshalb unsere Beziehungen aus dieser Sicht sorgfältig mit mittel- und langfristiger Zielsetzung zu pflegen.

Die Verhandlungen mit den Nordkoreanern erfordern viel



Geduld und starke Nerven, besonders in dieser Phase, in der sie mit allen möglichen erlaubten und unerlaubten Mitteln mit Verzögerungstaktik um Zeitgewinn kämpfen. Die schlechte Organisation der Verwaltung, Gespräche mit Uebersetzern, welche englisch oder französisch sehr schlecht sprechen, mangelnde Erfahrung in internationalen Angelegenheiten und eine gewisse Sturheit, die den Koreanern eigen ist, stellen einem laufend neue Hindernisse in den Weg. Mit einem geduldigen "steter Tropfen höhlt den Stein" kommt man noch am ehesten zum Erfolg. Härte ertragen sie schlecht. Sie leiden an einem Minderwertigkeitskomplex, der dauernd kompensiert werden muss.

Die beigegeführten politischen und wirtschaftlichen Berichte (nach meinem letzten Besuch in Nordkorea im Januar 1977 erstellt) geben über die derzeitige Lage erschöpfend Auskunft (Beilagen Nr. 1 und 2).

3. Angesichts der Verschuldung Nordkoreas mussten verschiedene Projekte zurückgestellt werden, die zu gegebener Zeit wieder aufzunehmen sind, so etwa
- die Entsendung einer Käufer - Verkäufer - Delegation der OSEC, an der in Pyongyang immer noch grosses Interesse besteht,
 - die Schaffung von Kontakten zwischen schweizerischen und koreanischen Vertretern auf dem Gebiete der fortgeschrittenen Technologie (anlässlich ihrer Besuche in China), eventuell die Durchführung von Industrie-Symposien (wie in China),
 - eine Bestandesaufnahme der schweizerischen Wirtschafts-Interessen und - Erfahrungen (durch OSEC und Vorort),
 - kulturelle Kontakte, wobei, wie in China, so vorzugehen wäre, dass Nordkorea Vorschläge geeigneter Projekte gemacht werden, aus denen es eine Auswahl treffen kann. Man muss sich allerdings Rechenschaft geben, dass unseren Möglichkeiten - schon von der Kostenseite her - enge Grenzen gesetzt sind. Kultu-

- 3 -

relle (auch sportliche) Austausch gehören indessen in Nordkorea, wie in China, ins Gesamtbild der Beziehungen und dienen der Schaffung einer günstigen psychologischen Atmosphäre.

- Korea fehlt es zurzeit in der Verwaltung an Nachwuchs, der ausländische Sprachen spricht. Hier könnte sich vielleicht gelegentlich die Möglichkeit eines Projekts ergeben (Sprachstudien in der Schweiz).
 - Ein offenkundiges Interesse besteht an unserer Armee. Ich bin diesem Interesse insofern nachgekommen, als ich der koreanischen Botschaft in Peking jeweils die Armeefilme zeigte oder für einige Tage überlassen habe, die wir für das chinesische Verteidigungs-Ministerium vom Armeefilmdienst kommen liessen. Es wäre denkbar, Armeefilme auch, zusammen mit andern Schweizer Filmen, in Pyongyang zu zeigen.
 - Der Protokollchef hat sich bereits bereit erklärt, einen allfälligen Film-Cocktail für das CD im Internationalen Club zu organisieren. Er wäre, durch Vermittlung der koreanischen Botschaft in Peking einzufädeln (Orientierung mindestens einen Monat im voraus!).
4. Infolge der politische Ereignisse in China musste ich Nordkorea 1976 ein wenig vernachlässigen, was in Pyongyang offenbar empfunden wurde. Doch andern Botschaftern, die in Peking residieren, ist es nicht besser ergangen. In Zukunft empfehlen sich, wenn nicht zwei Besuche pro Jahr, so doch ein Aufenthalt von mindestens zwei Wochen.

Was die Aufgabenverteilung Missionschef - Handelsattaché betrifft, verweise ich auf meinen Bericht "Reisen nach Pyongyang" (siehe Beilage Nr. 3).

5. Den Kontakten mit der nordkoreanischen Botschaft in Peking kommt besondere Bedeutung zu, da sie als Vermittlungsstelle nützliche Funktionen ausüben kann. (Ich habe jeweils als Geste dem Koreaner gegenüber alle Botschafter, die in Peking residieren und in Nordkorea akkreditiert sind, zu einem Cocktail, und die Mitar-

- 4 -

beiter der Botschaft zusammen mit meinem Staff - einmal pro Jahr - zu einem Nachtessen mit anschliessender Filmvorführung eingeladen.)

6. Eine Schweizerkolonie besteht in Korea nicht.

Hie und da weilen schweizerische Techniker für kürzere oder längere Zeit im Lande (sie sind für ein Treffen anlässlich des Besuches des Missionschefs oder Handelsattachés in Pyongyang äusserst dankbar!).

7. Eine Kartothek und Listen der jeweils besuchten Beamten befinden sich bei meinem Sekretariat. Als Informationsquelle haben mir stets ausgezeichnete Dienste geleistet: die Handelsvertreter Frankreichs, Finnlands, Oesterreichs, die Botschaften der DDR, Jugoslawiens und Zaïres und der schwedische Geschäftsträger.

8. Es empfiehlt sich, auch die Beziehungen zu den anderen Kollegen, die in Peking wohnen und in Pyongyang akkreditiert sind, speziell zu pflegen. Ich habe jeweils "Stag-Lunches" (insbesondere mit den Skandinaviern und Oesterreich) nach der Rückkehr von Pyongyang durchgeführt.

9. Die beigefügten Empfehlungen "Reisen nach Pyongyang" geben über interessante Details Auskunft; sie sind das Ergebnis langjähriger Erfahrung.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(Langenbacher)

4 Beilagen erwähnt.